

[Zurück](#) - [Zurück zur Predigtübersicht](#) - [Zurück zur Startseite](#)

Bürgersaal - München **21. April 2003 (Ostermontag B, Lukas 24,13-35)**

Prediger: P. Werner Schwind SJ

Emmauserzählung

Einer der beiden Jünger, die offensichtlich nicht zum Zwölferkreis gehörten, und der Ort der Handlung werden bei der vorliegenden Erzählung namentlich genannt. Die geschilderte Wiedererkennungsszene mit dem Auferstandenen will Hörer bzw Leser des Evangeliums in das Geschehen mit einbeziehen. Nur in innerem, persönlichem Erkennen, also nicht in bloßem Autoritätsglauben, kann die Botschaft als zuverlässig geglaubt werden.

"Ihre Augen waren gehalten"

In allen Erscheinungsberichten spielt sich mehr oder weniger dasselbe ab. Jesus zeigt sich ganz unvermittelt, gibt sich den Seinen zu erkennen, sendet sie und entzieht sich wieder ihren Blicken. Kleopas nennt als Grund der Niedergeschlagenheit: Jesu Auftreten im ganzen Land, seine Verurteilung durch die maßgeblichen Leute des Volkes, schließlich die so vereitelte Hoffnung auf Erlösung: "heute ist schon der 3.Tag".

Natürlich stehen dahinter auch eigene Erfahrungen von Ohnmacht, Enttäuschung und Resignation. Wir müssen vertrauen können, dass da einer ist - egal, ob wir es erkennen oder nicht -, dem unsre Fragen, Sorgen und Nöte nicht gleichgültig sind, der uns hört und beständig mitgeht.

Jesus antwortete verwundert: „begreift ihr denn nicht? Wie schwer fällt es euch, alles zu glauben, was die Propheten gesagt haben" - Mußte nicht der Messias all das erleiden, um so in seine Herrlichkeit zu gelangen?" Die Auferstehung Jesu ist nicht einfachhin eine Rückkehr ins irdische Leben. Der Aufbau des neuen Gottesvolkes vollzieht sich von nun an von innen her in der beständigen Begegnung mit dem auferweckten und zu Gott erhöhten Herrn im Wort der Hl.Schrift, in der Eucharistie und in lebendiger Gemeinschaft mit der ganzen Kirche.

"Brannte nicht unser Herz in uns"

„Als er uns die Schrift erklärte". Der Glaube kommt aus dem Hören (Rö 10,14): „Der Beistand aber, der Heilige Geist, den der Vater in meinem Namen senden wird, der wird euch alles lehren und euch an alles erinnern, was ich euch gesagt habe. Und auch ihr sollt Zeugnis ablegen, weil ihr von Anfang an bei mir seid." (Joh 15,27)

Zudem wird Gottes Wort Perspektiven und Auswege aufzeigen für all das, was der Mensch in seinem Alltag erlebt. „Als er mit uns das Brot brach" . „Brechen des Brotes" wurde zum urkirchlichen Fachausdruck. Der lebendige Herr, den die Emmausjünger eingeladen hatten, war in Wirklichkeit der Gastgeber, der sich als Brot des Lebens selbst schenkte.. "Da gingen ihnen die Augen auf und sie erkannten ihn; dann sahen sie ihn nicht mehr". Sie konnten ihn nicht zu sichtbarem Bleiben nötigen.

Mit geöffneten Augen und mit brennendem Herzen kehrten sie zurück in den Jüngerkreis der Jerusalemer Gemeinde. Diese sagten „der Herr ist wirklich auferstanden und ist dem Simon erschienen". Dann erst konnten sie ihre eigenen Erlebnisse berichten. So muß jeder Christ seinen eigenen Glauben stets am Zeugnis der Urkirche ausrichten.

Bedeutung des Sonntags

Jede religiöse Gemeinschaft läßt sich dadurch identifizieren, wie sie das, was sie glaubt und woraus sie lebt, mitsammen feiert. Es geht dabei nicht in erster Linie um Miteinanderteilen irdischer Lebensfreude. Religiöses Feiern meint, dankbar darzustellen versuchen, was Gott für die Welt ist und wie er an ihr handelt. So feiern wir in jeder hl. Eucharistie, wie es ausdrücklich in den Hochgebeten heißt, den Tod und die Auferstehung Jesu. Die Hingabe Jesu an den Vater und die Menschheit wird Gegenwart. Die Teilnehmenden sollen sich in diese Hingabe Jesu hineinnehmen lassen, um durch die eigene Lebensgeschichte Raum zu schaffen für den Aufbau des Reiches Gottes in unsrer "Kultur des Todes". Die Stärkung mit dem Leib des Herrn in jeder hl. Kommunion erneuert unsre persönliche Verbindung mit Jesus in der Kraft göttlichen Geistes und dient dem Aufbau eines priesterlichen Gottesvolkes als Keimzelle der von Gott zur Einheit neu zusammengerufenen Menschheitsfamilie.

[Werner Schwind SJ - Mailto: w.schwind@jesuiten.org](mailto:w.schwind@jesuiten.org)